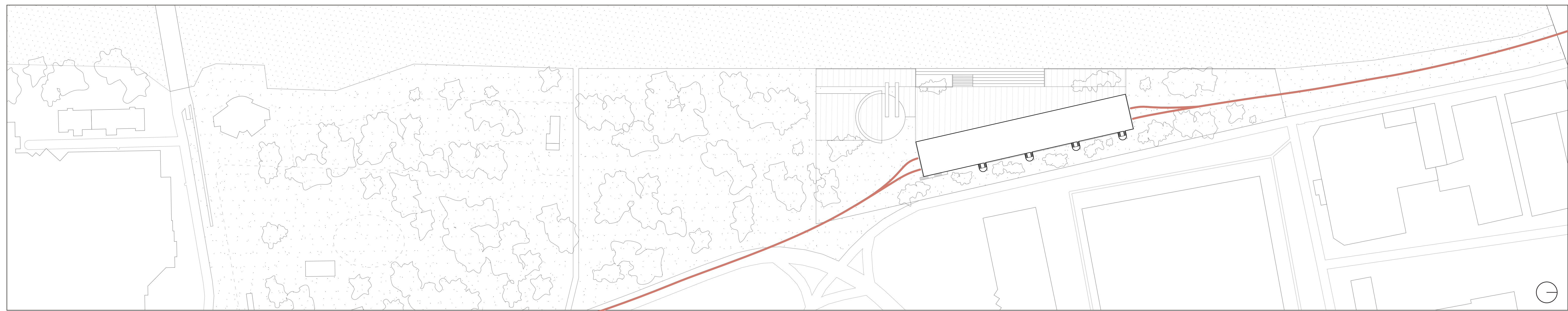
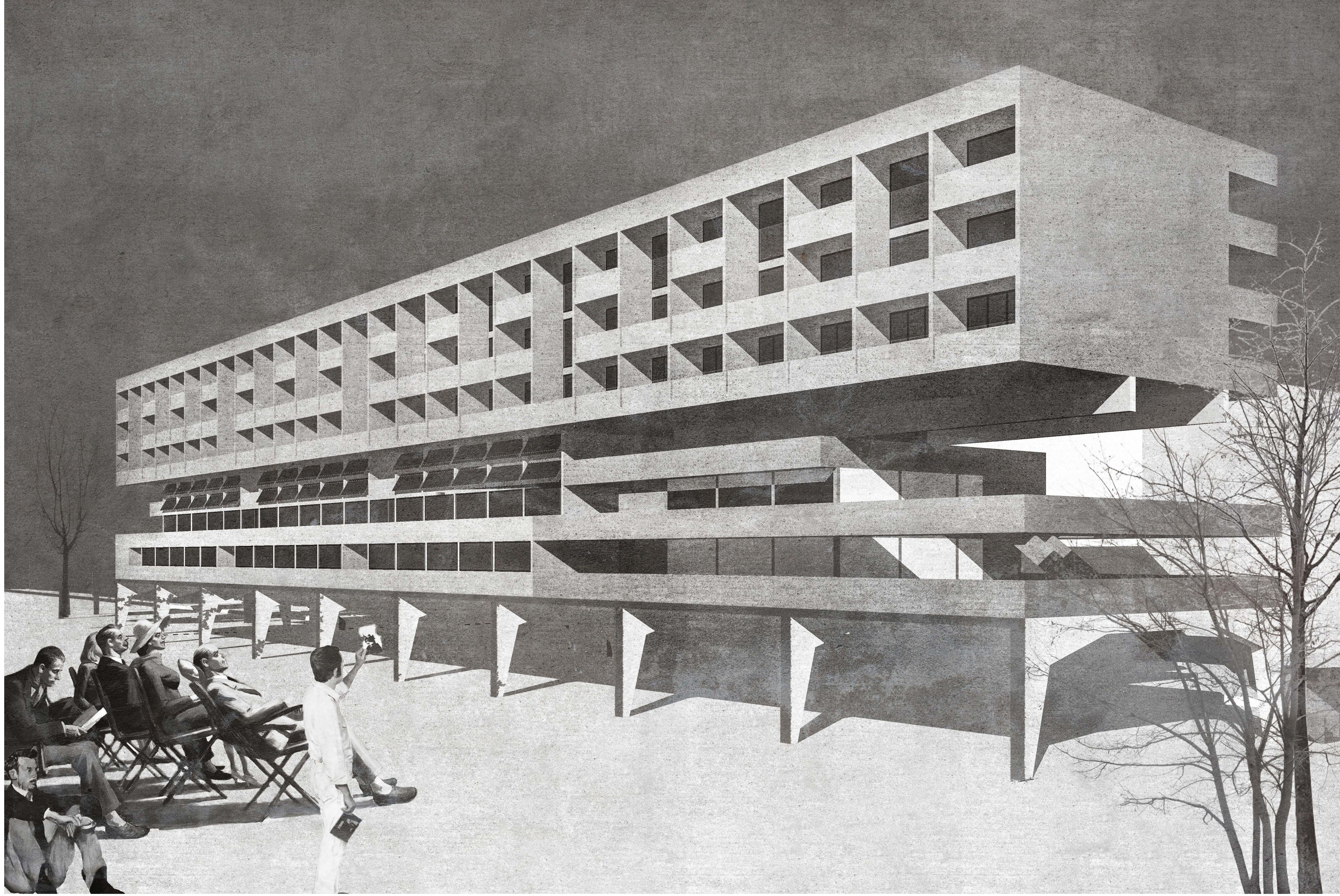
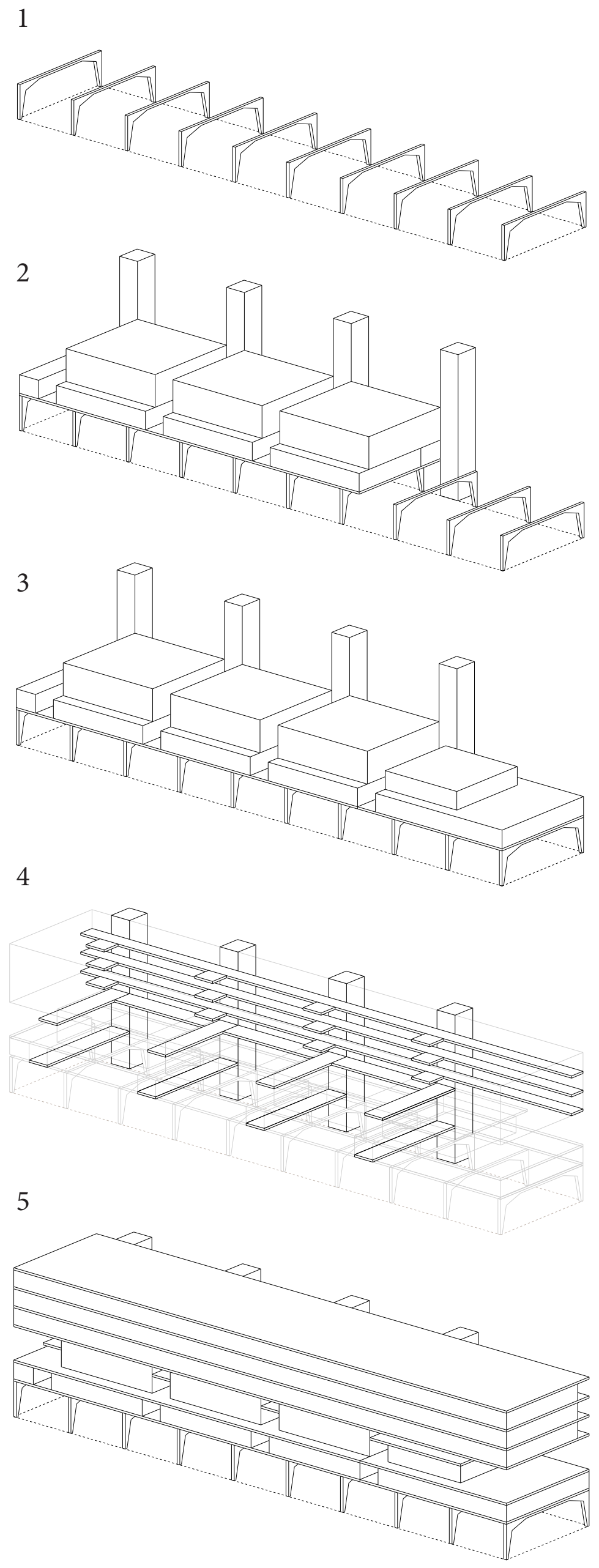


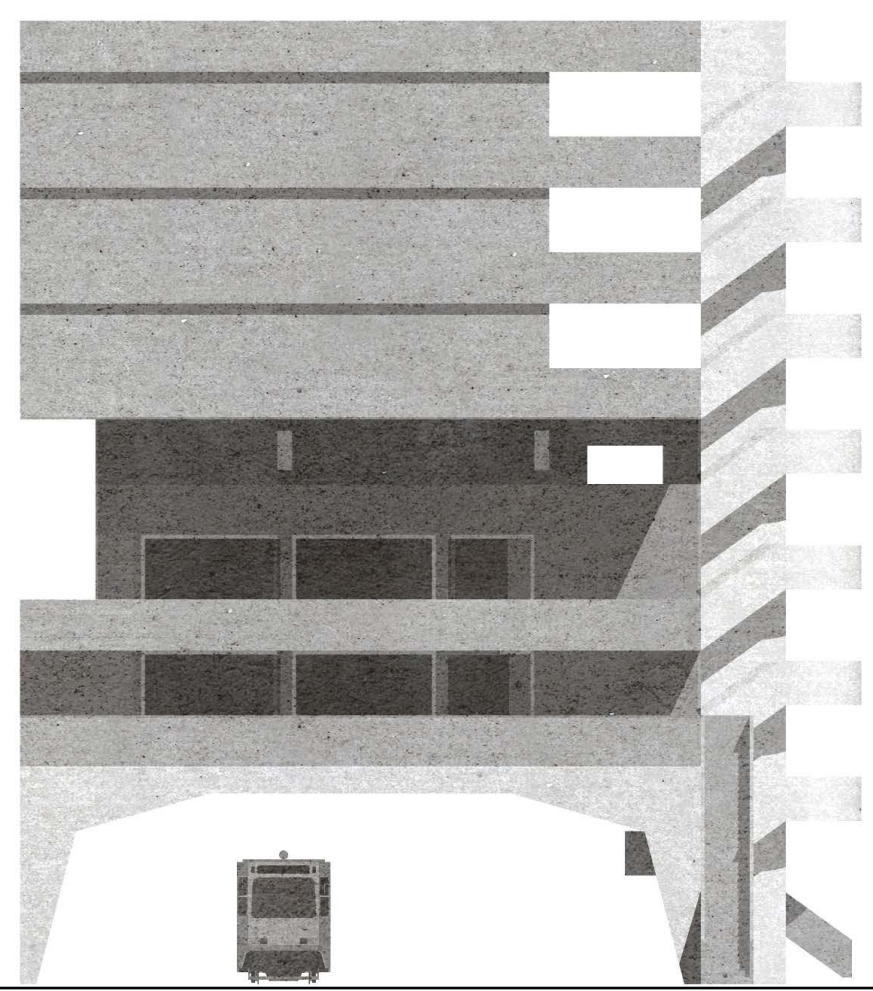
sans frontières

das atelierhaus

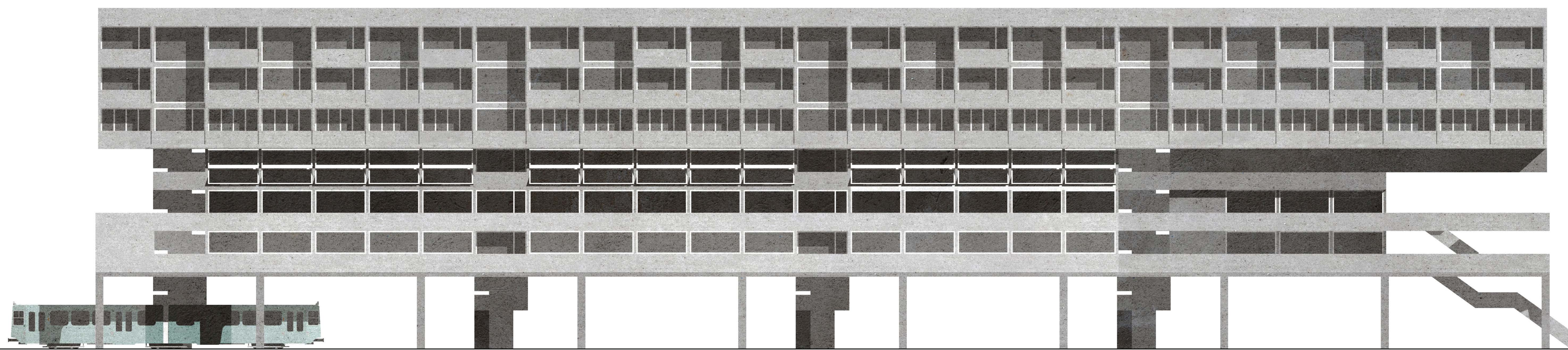
Alte, unbenutzte Gleise vor Ort legen den Grundstein des Konzeptes. Wie macht man ein Gebiet attraktiver und zu einem Nadelöhr der Hafenzonen? - Vor allem durch einen zentralen Anlaufort, erreichbar durch öffentliche Verkehrsmittel. Die Gleise werden reaktiviert und verlaufen unterhalb des Gebäudes (1). Erschlossen durch vier östlich orientierte Erschließungstürme (2), gelangt man zunächst in die drei Atelierzonen (3). Südlich, zu dem Park orientiert, befindet sich die öffentliche Galerie (3). Einschneidend, an den Erschließungstürmen befinden sich Gemeinschaftszonen (4). Mit dem Wohnriegel (5) entsteht nun der Kunsthybrid: wohnen - arbeiten - ausstellen.



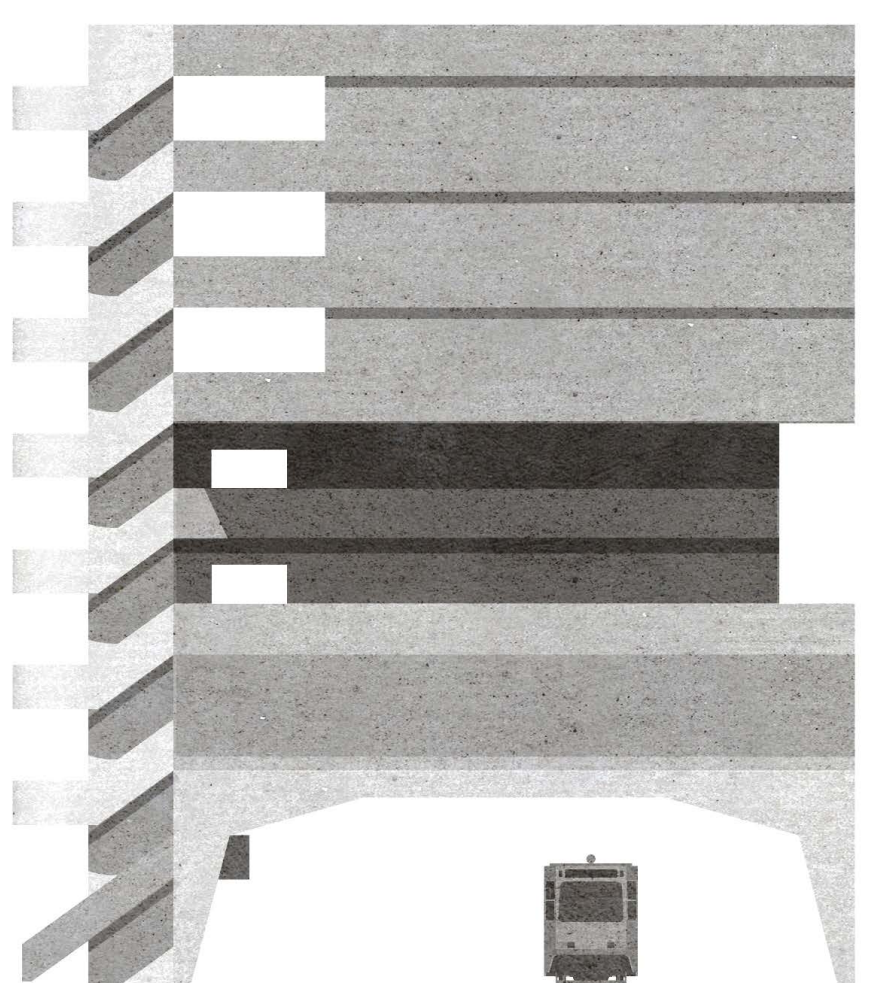
Lageplan mit Anbindung an die bestehenden Gleise vor Ort M 1:1000



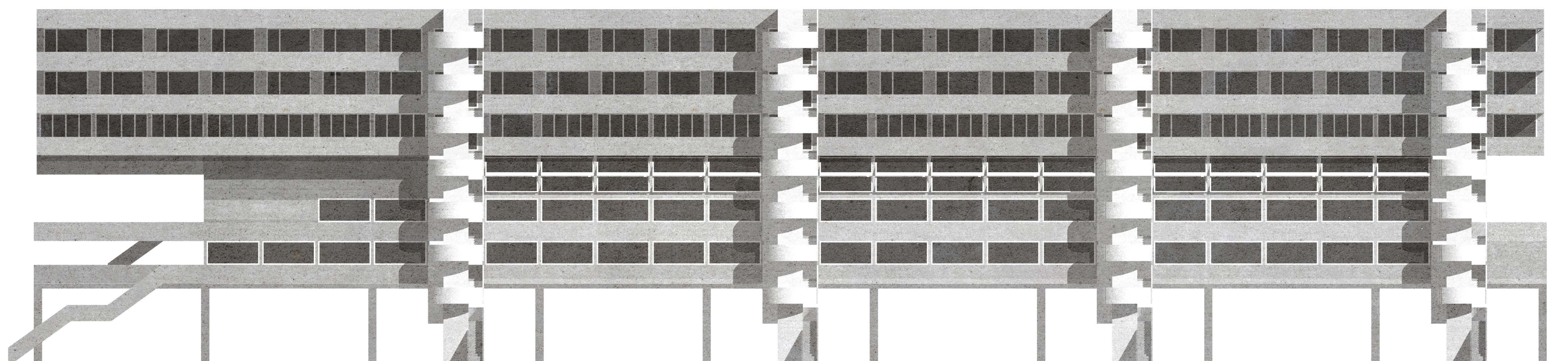
Ansicht Süd des *sans frontières* mit der öffentlichen Galerie M 1:200



Ansicht West des *sans frontières* mit Anbindung an das Gleissystem M 1:200



Ansicht Nord des *sans frontières* mit einer der gemeinschaftlichen Terrassen M 1:200

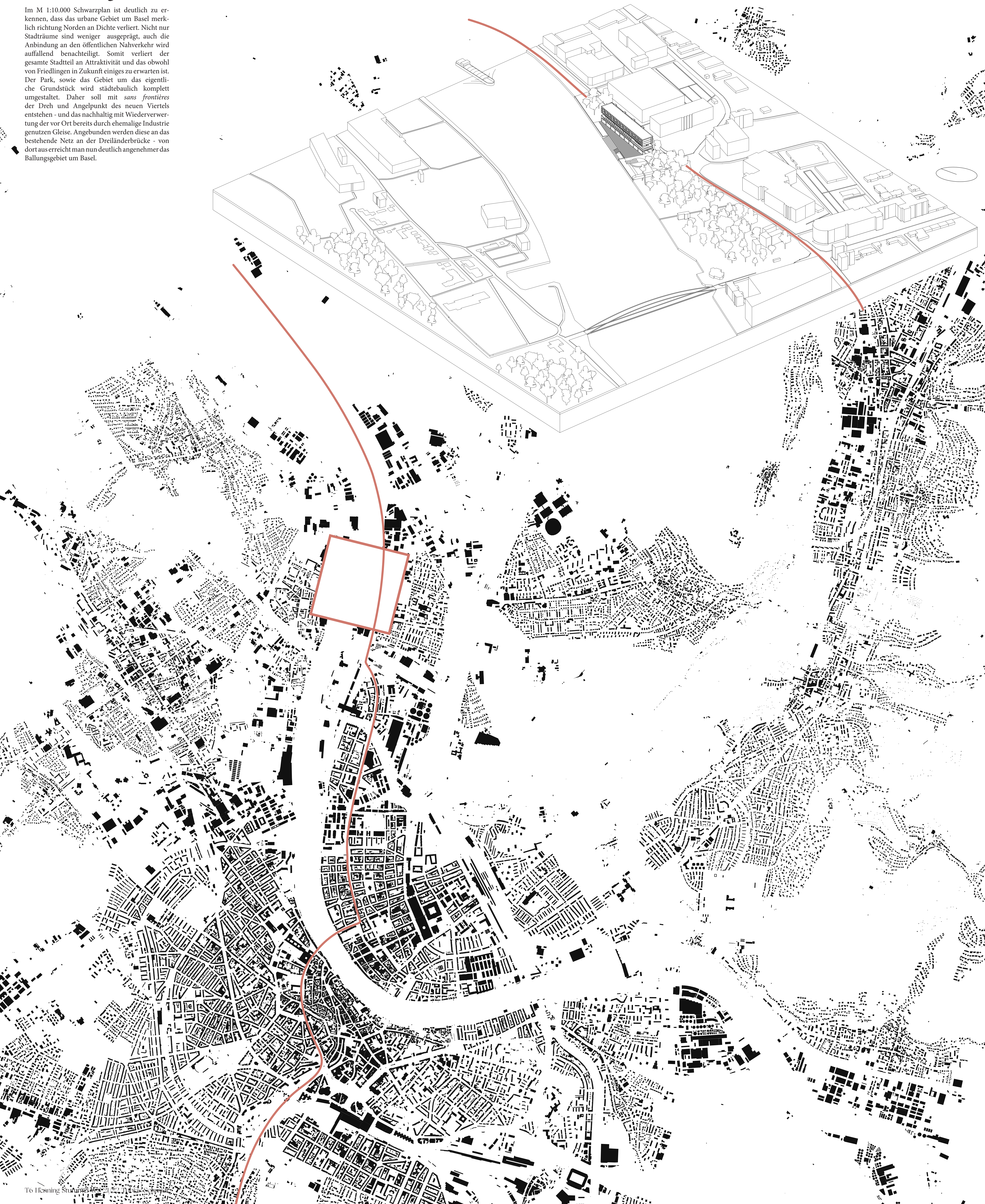


Ansicht Ost des *sans frontières* den vier Erschließungstürmen M 1:200

sans frontières

die verortung

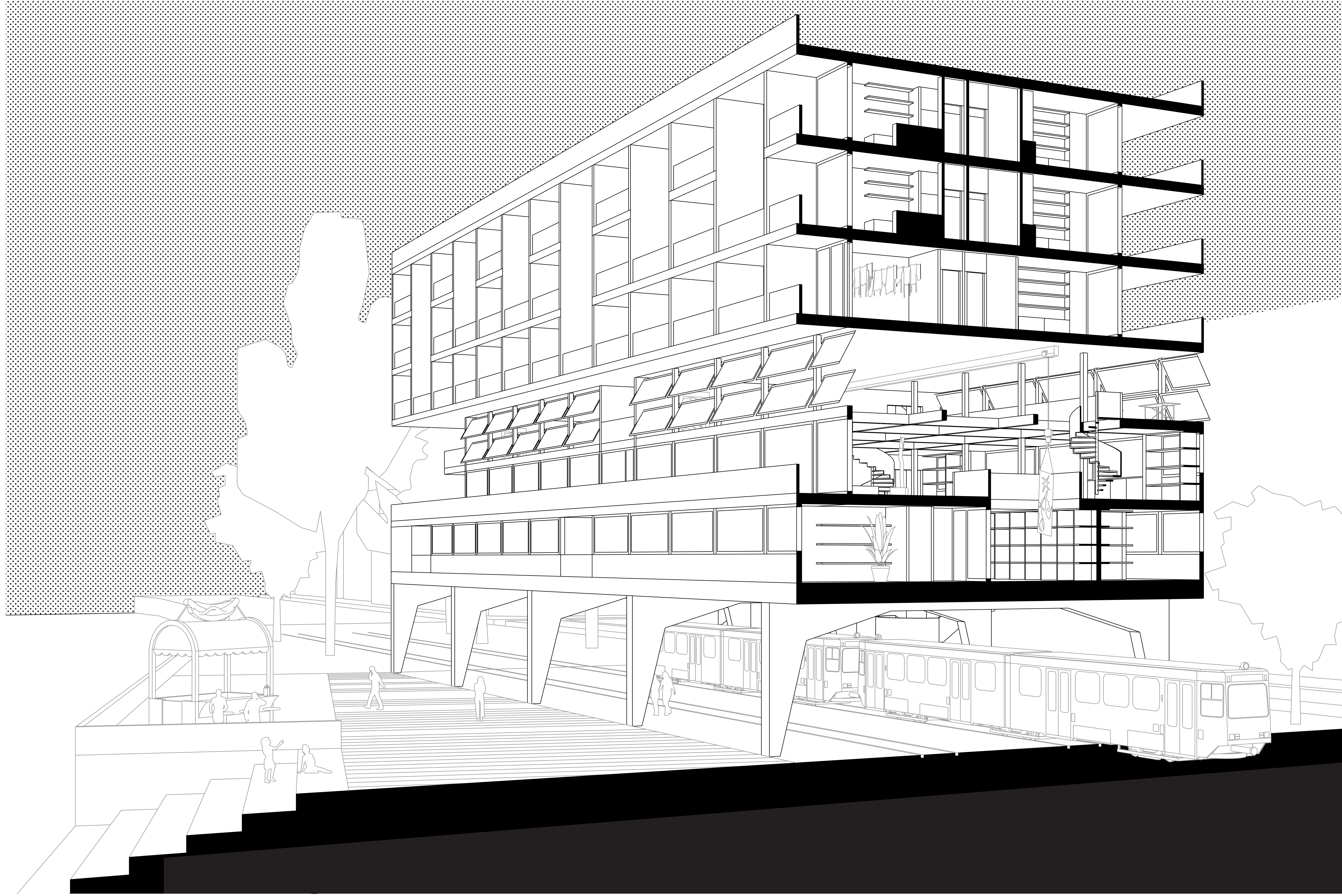
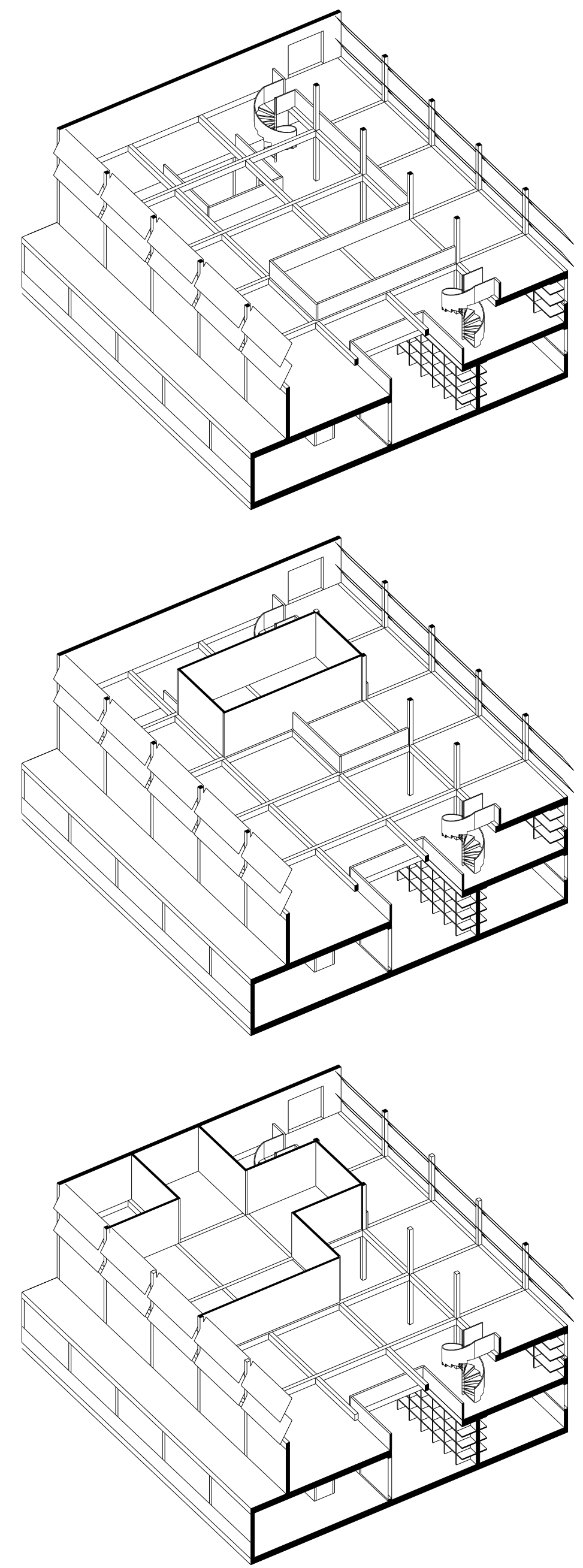
Im M 1:10.000 Schwarzplan ist deutlich zu erkennen, dass das urbane Gebiet um Basel merklich Richtung Norden an Dichte verliert. Nicht nur Stadträume sind weniger ausgeprägt, auch die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr wird auffallend benachteiligt. Somit verliert der gesamte Stadtteil an Attraktivität und das obwohl von Friedlingen in Zukunft einiges zu erwarten ist. Der Park, sowie das Gebiet um das eigentliche Grundstück wird städtebaulich komplett umgestaltet. Daher soll mit *sans frontières* der Dreh- und Angelpunkt des neuen Viertels entstehen - und das nachhaltig mit Wiederverwertung der vor Ort bereits durch ehemalige Industrie genutzten Gleise. Angebunden werden diese an das bestehende Netz an der Dreiländerbrücke - von dort aus erreicht man nun deutlich angenehmer das Ballungsgebiet um Basel.



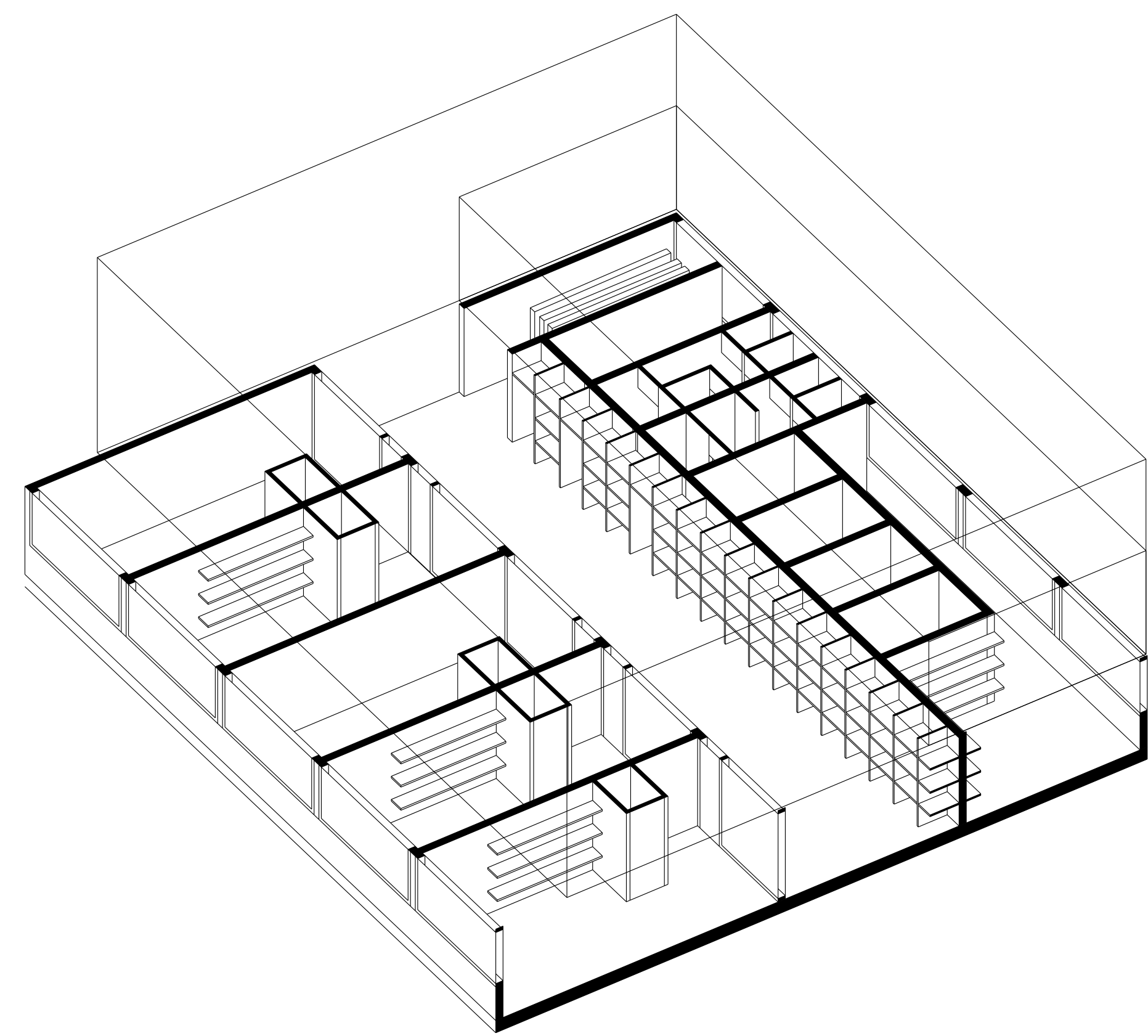
sans frontières

die atelierzone

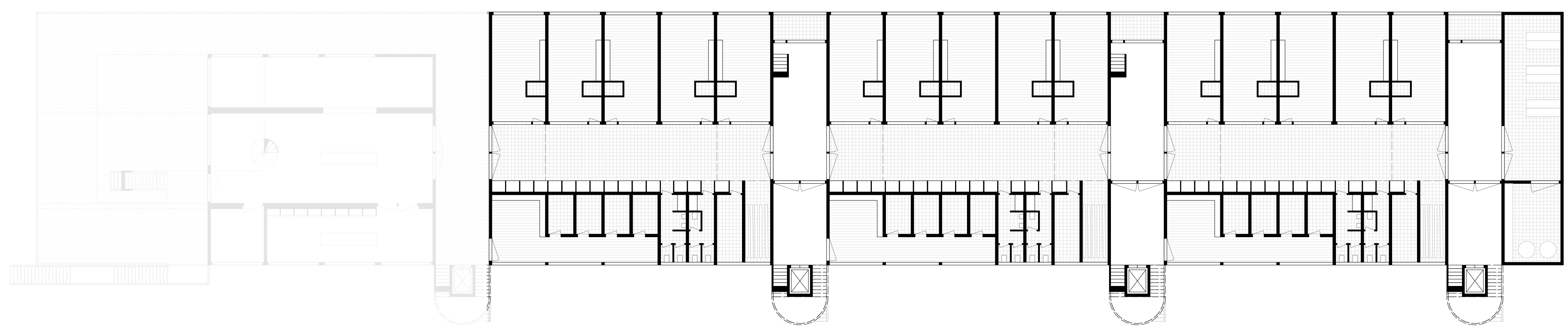
Im *sans frontières* geht es grundsätzlich um die Durchmischung von Wohnqualität mit gemeinschaftlichen, sowie individuellem Kunsthandwerk und der öffentlichen Präsenz der entstandenen Werke. Das Herz des Gebäudes bilden die drei derigeschossigen Atelierseinheiten. Individuelle Ateliers und großflächige Lager- sowie Nutzräume bilden das untere Geschoss. Darüberliegend befindet sich die knapp 300 qm große Hauptfläche des Moduls, hier kann gemeinschaftlich gearbeitet werden. Im dritten Geschoss befindet sich ein Tragaster - je nach individuellen Bedürfnissen kann hier der Arbeitsraum erweitert werden.



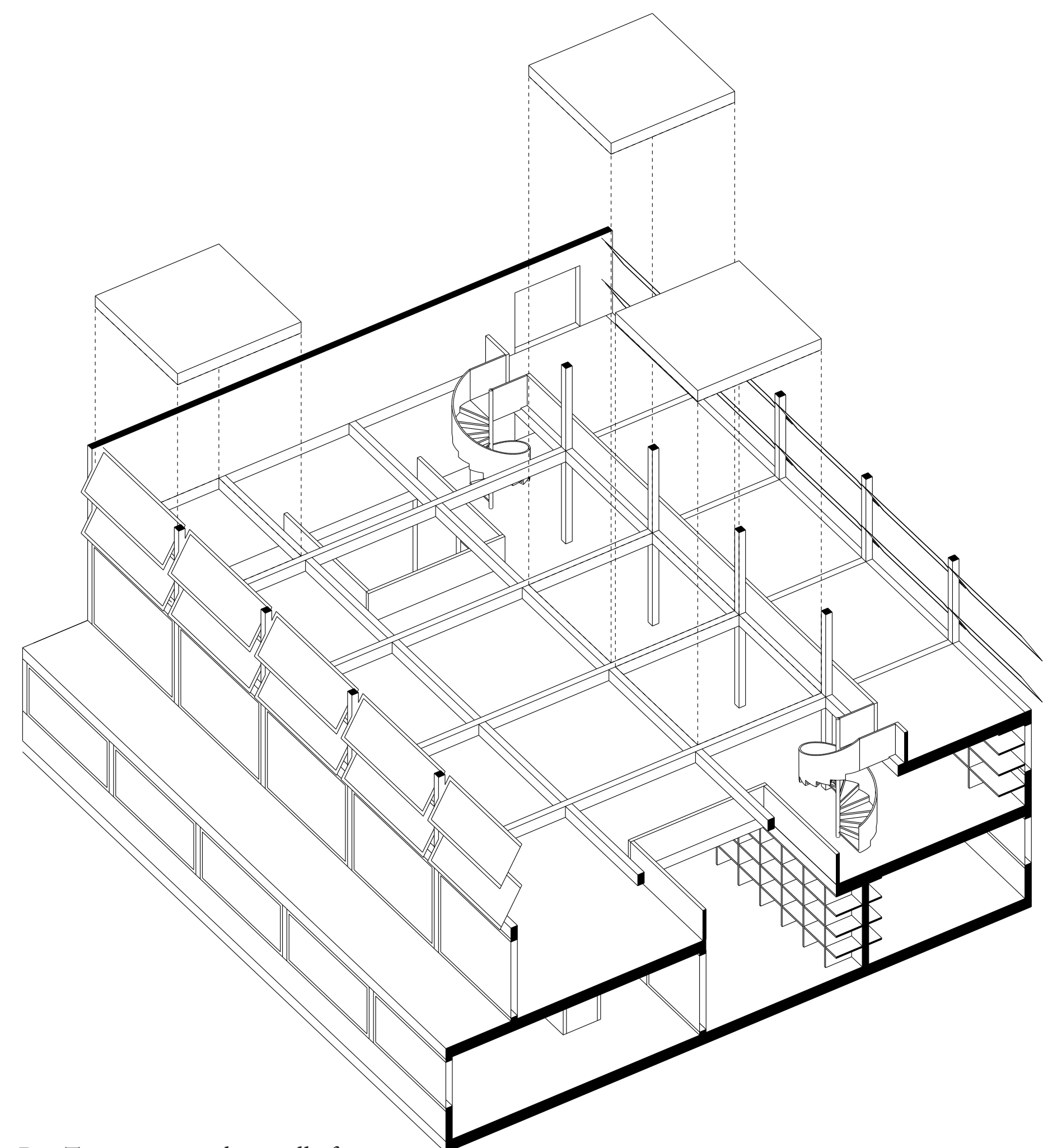
Schnittperspektive durch eines der drei Ateliermodulen (maßstabslos)



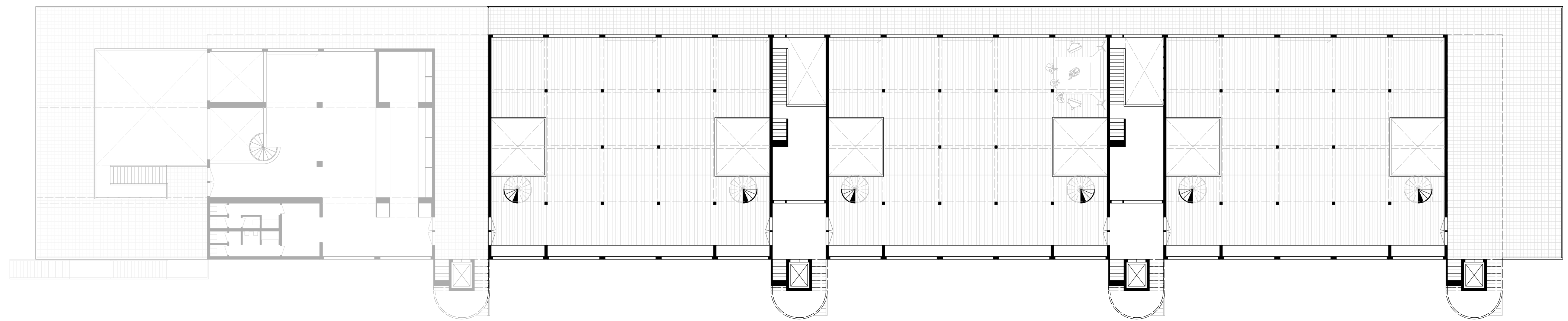
Das erste Obergeschoss mit individuellen Ateliers & Lagerflächen



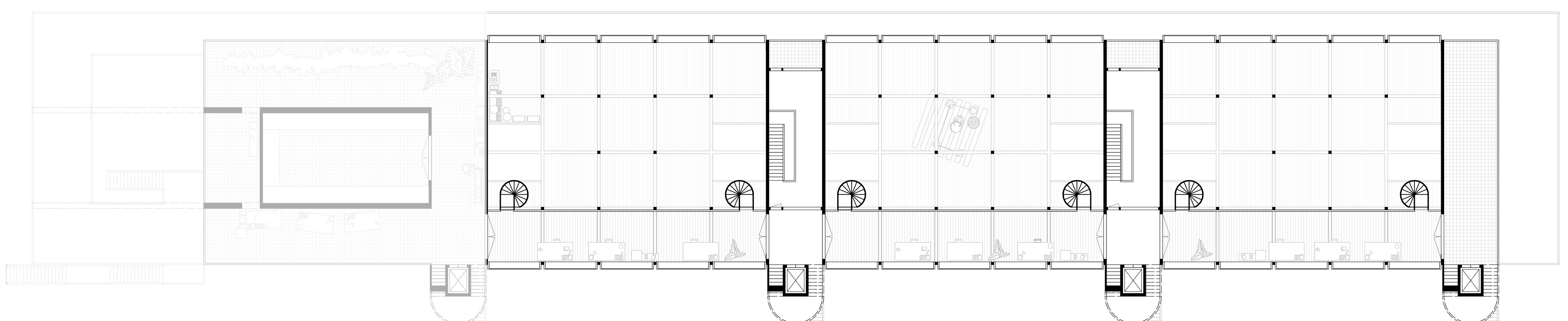
Erstes Obergeschoss mit einzelnen Ateliers und Lagerflächen M 1:200



Das Tragaster mit beispielhaften Nutzungsmöglichkeiten



Zweites Obergeschoss mit Hauptfläche und Gemeinschaftszonen an den Kernen M 1:200

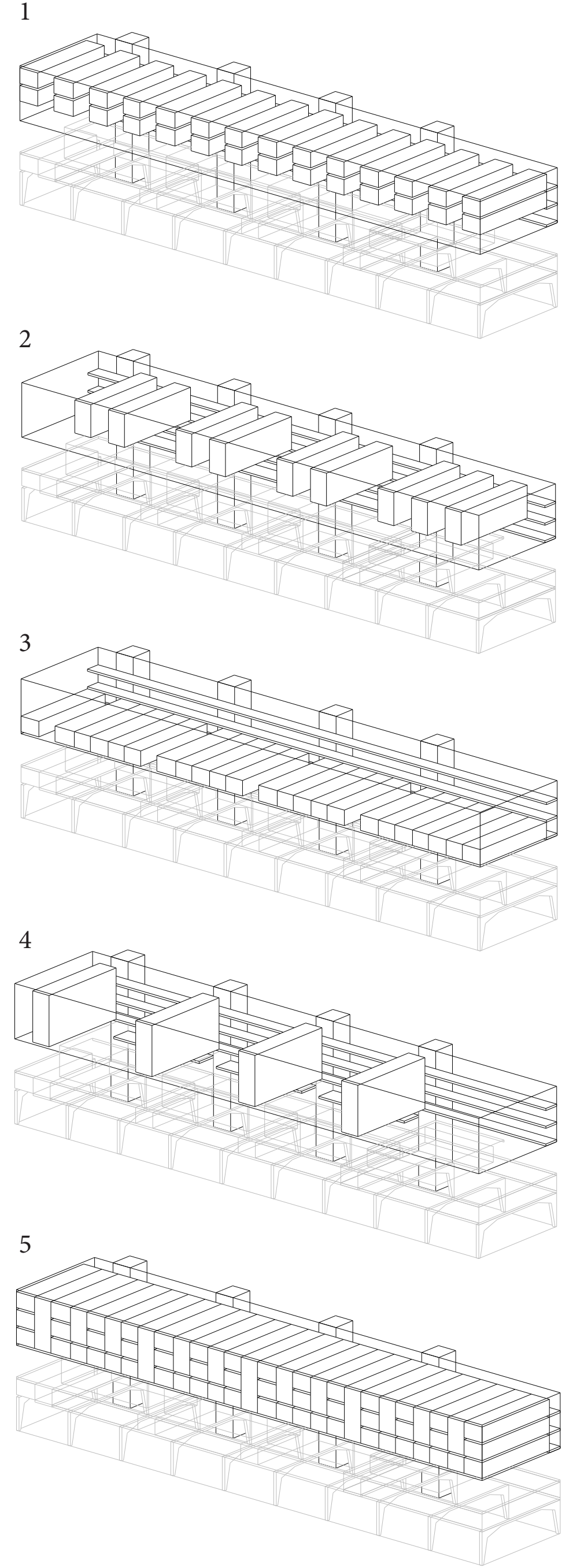


Drittes Obergeschoss mit Tragaster und Gemeinschaftszonen an den Kernen M 1:200

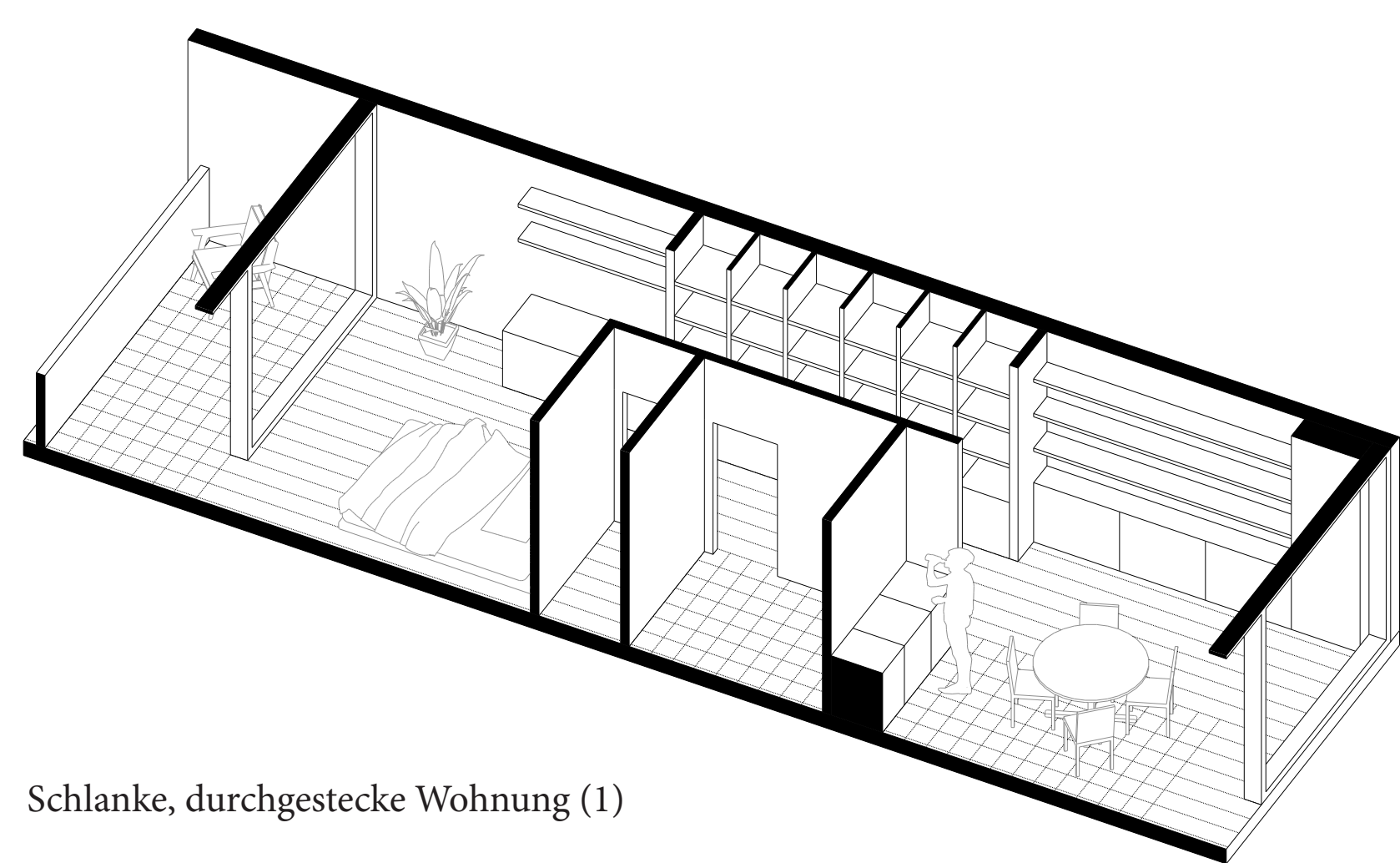
sans frontières

die wohnheit

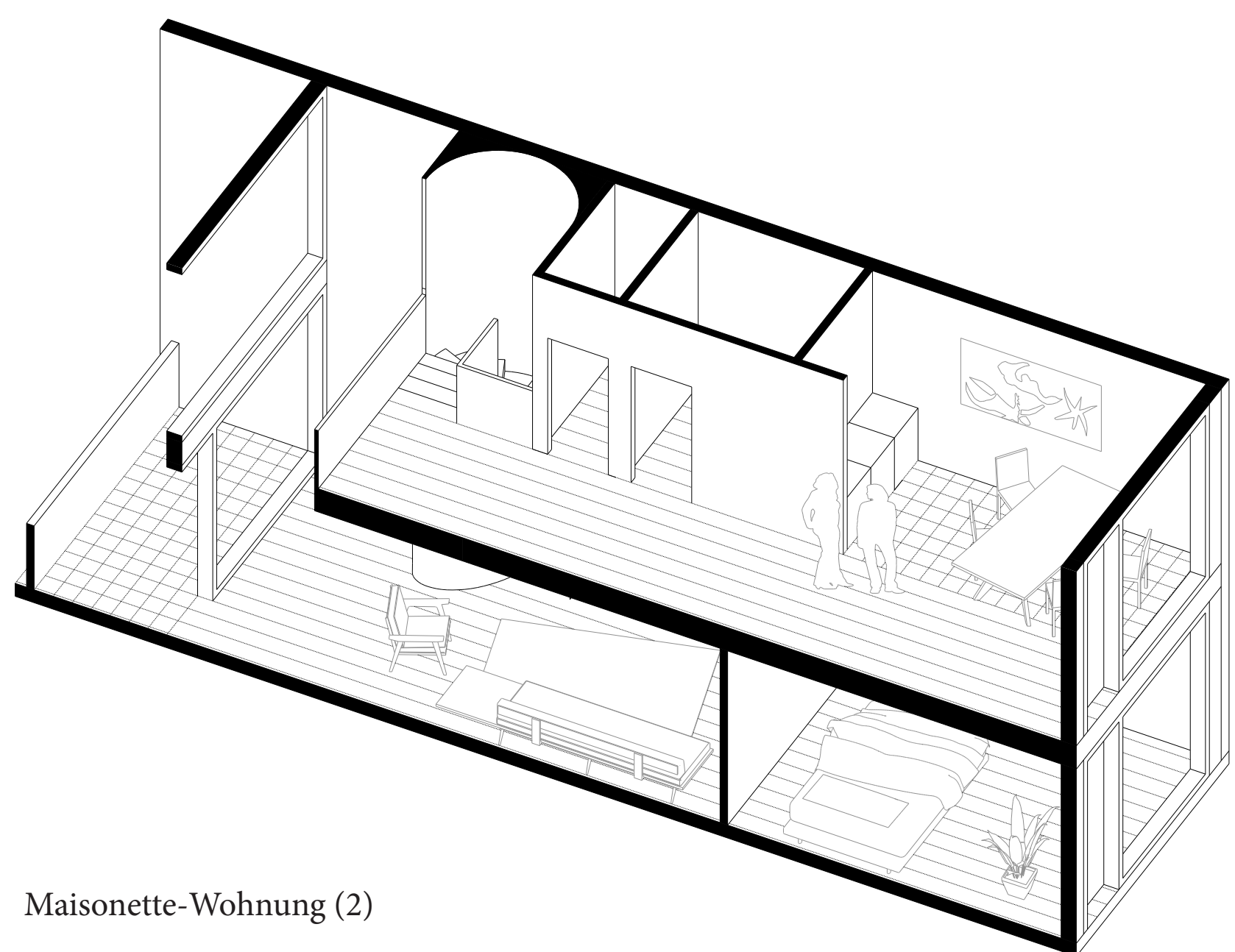
Der markante Riegel der oberen drei Geschosse bildet die Wohnheit des *sans frontières*. Erschlossen werden die Wohnungen über einen östlich gelegenen breiten, gemeinschaftlichen Laubengang. Unterteilt wird der Riegel in schlanke durchgesteckte Wohnungen (1), Maisonnetwohnungen (2) und ein Geschoss mit individueller Ausbaueise (3). Durchdrungen werden diese Einheiten von vier dreigeschössigen Gemeinschaftsräumen (4). Somit entsteht eine Fassade mit ablesbarem Rhythmus (5).



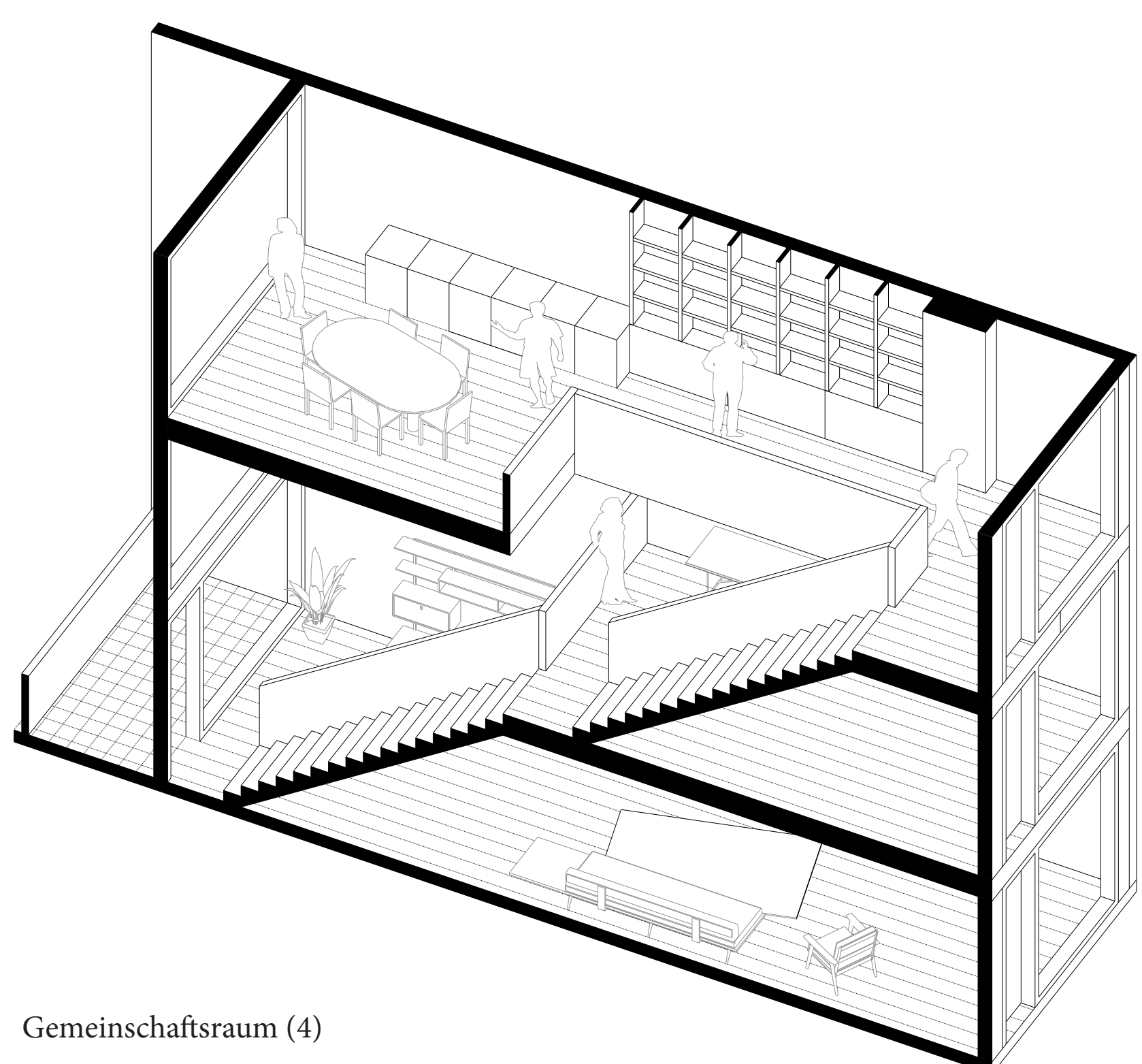
Schnittperspektive durch eine der vier Gemeinschaftszonen (maßstabslos)



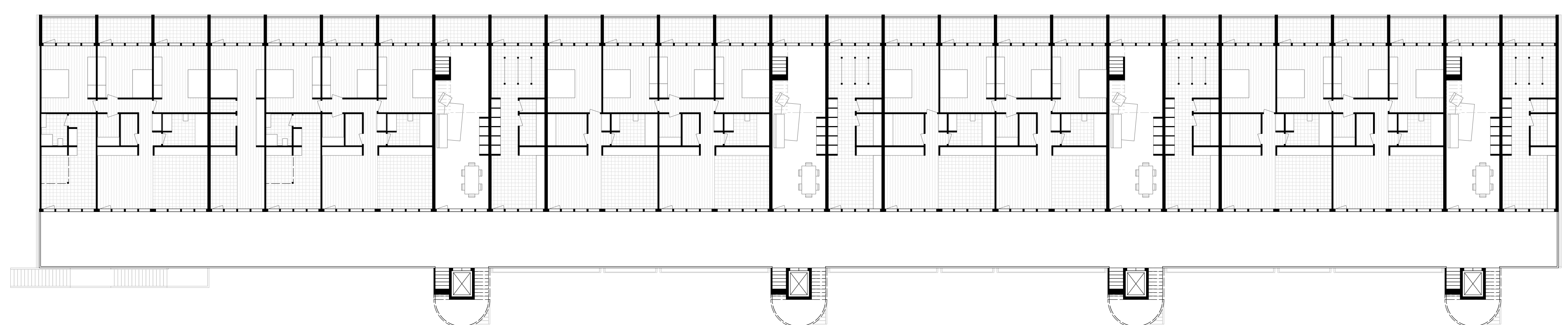
Schlanke, durchgesteckte Wohnung (1)



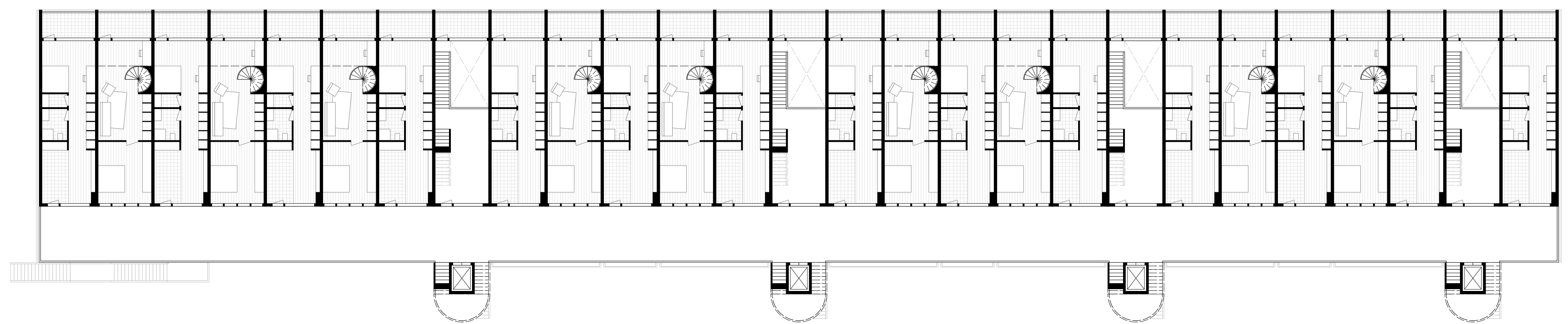
Maisonette-Wohnung (2)



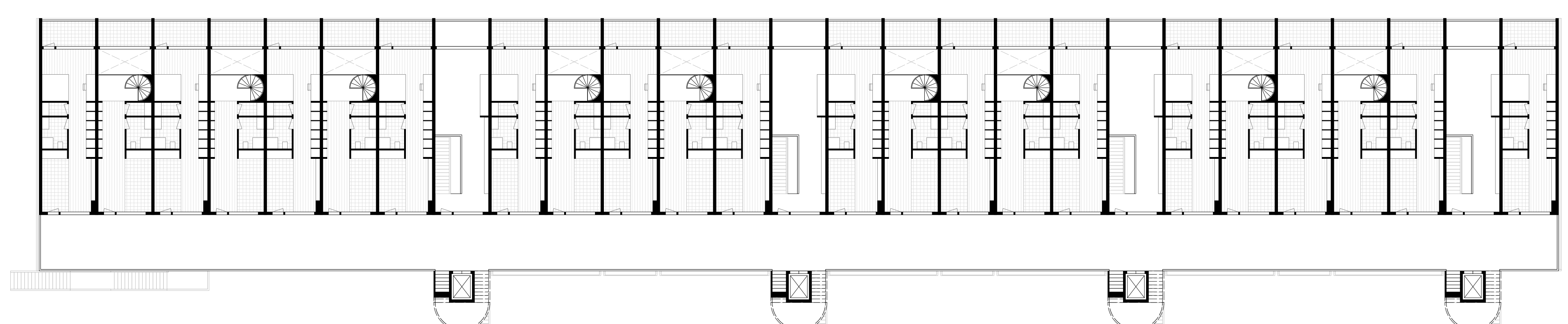
Gemeinschaftsraum (4)



Viertes Obergeschoss M 1:200



Fünftes Obergeschoss M 1:200

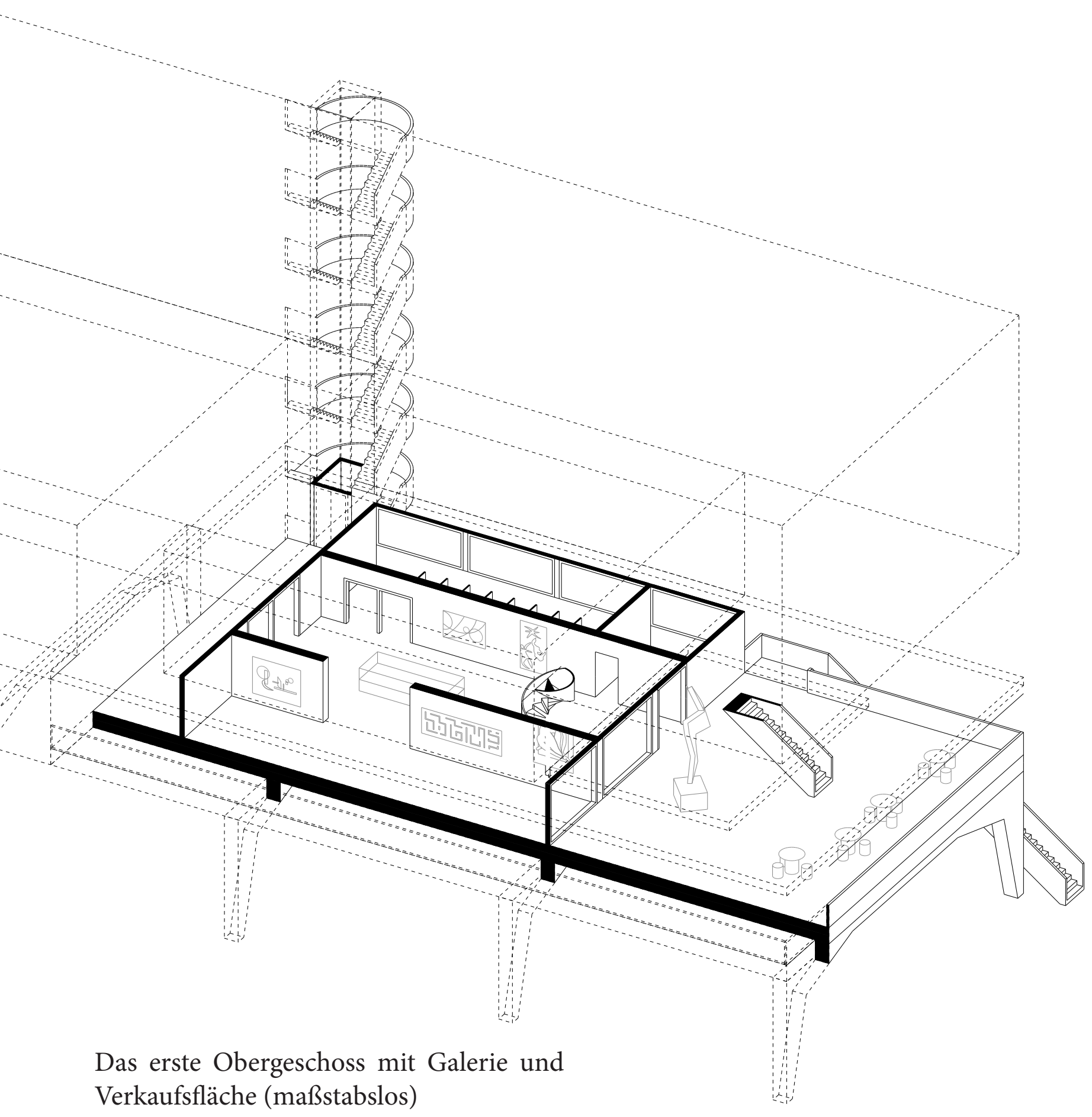
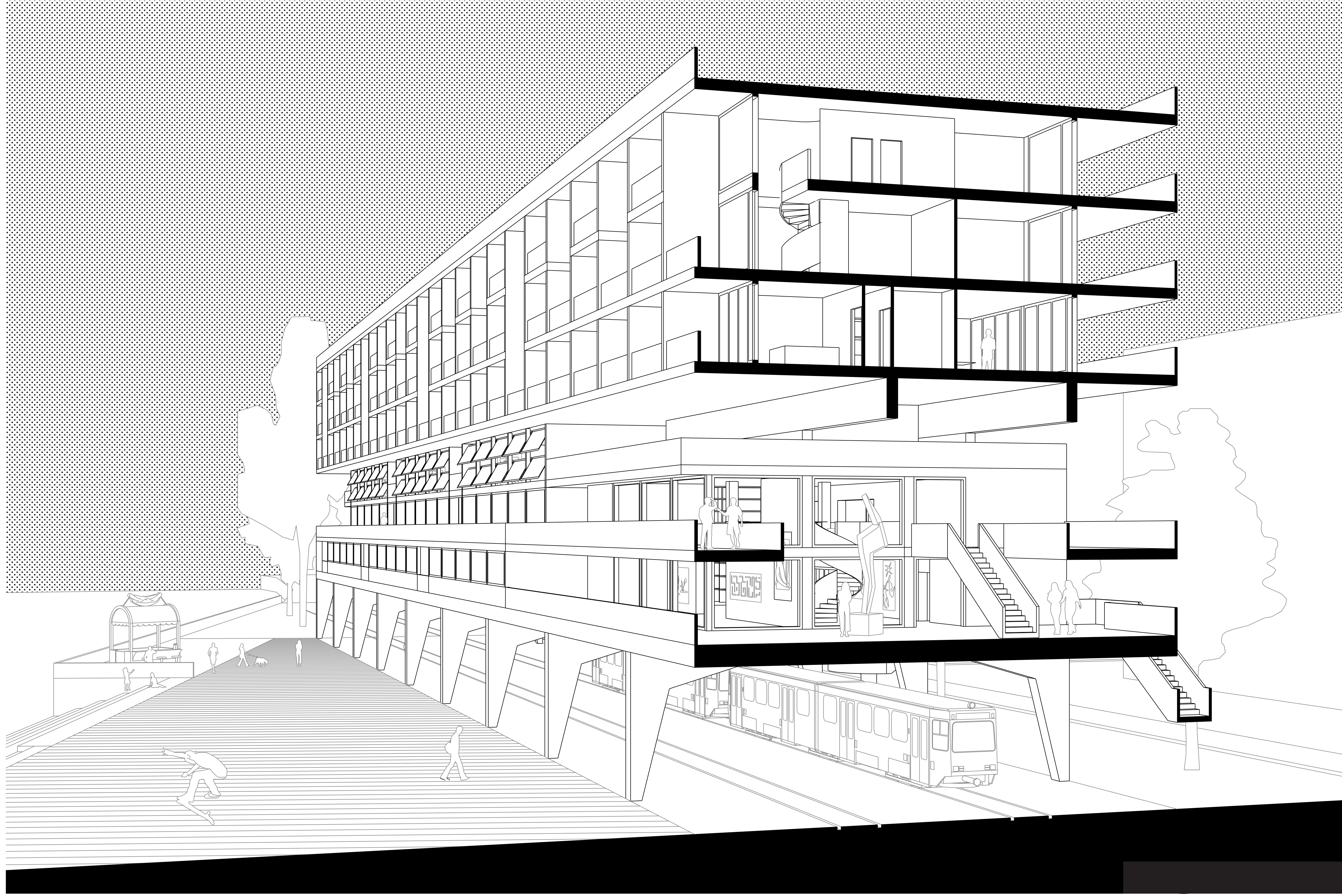
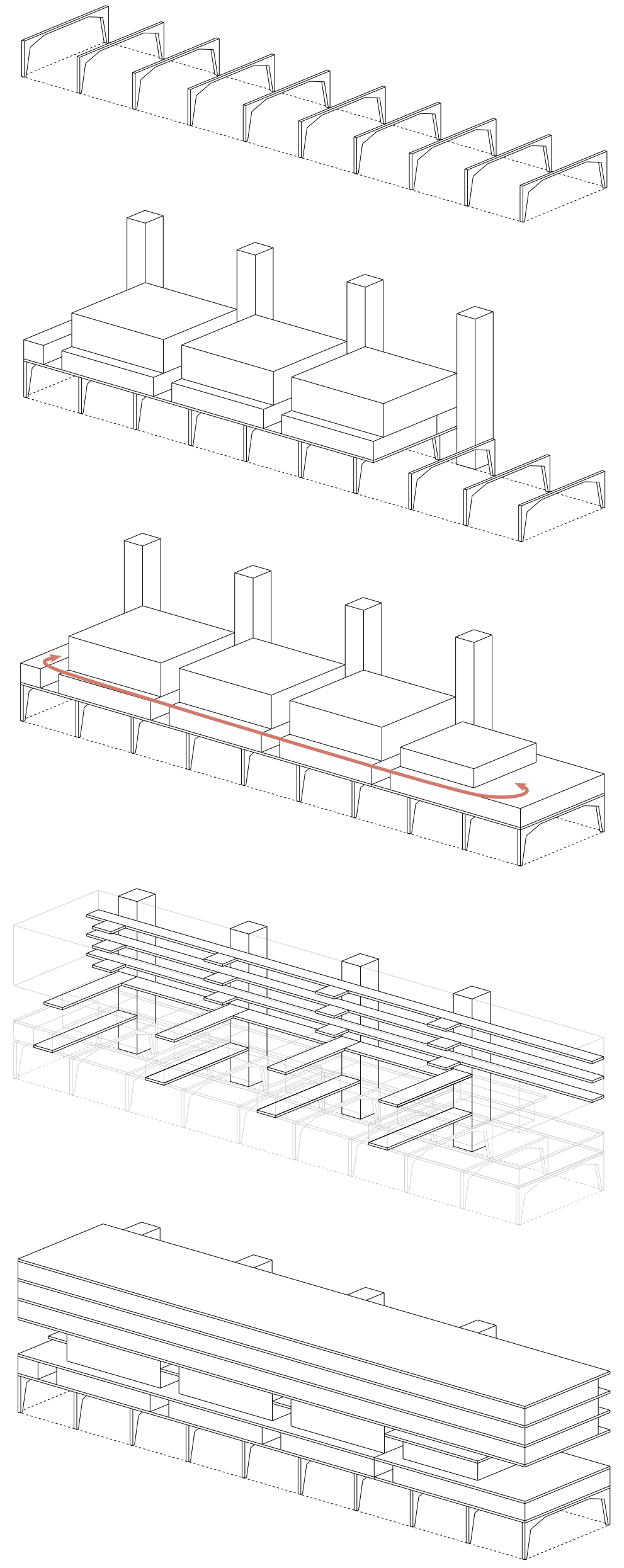


Sechstes Obergeschoss M 1:200

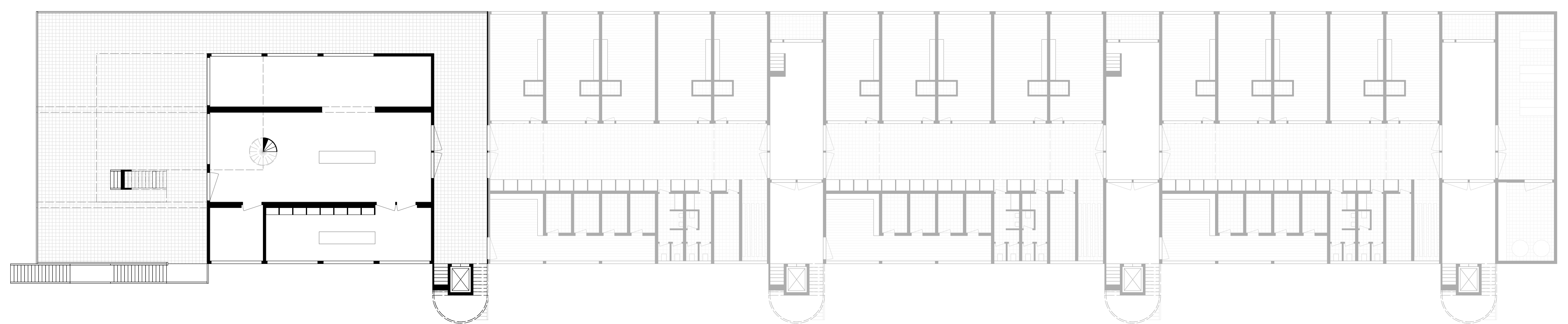
sans frontières

die galerie

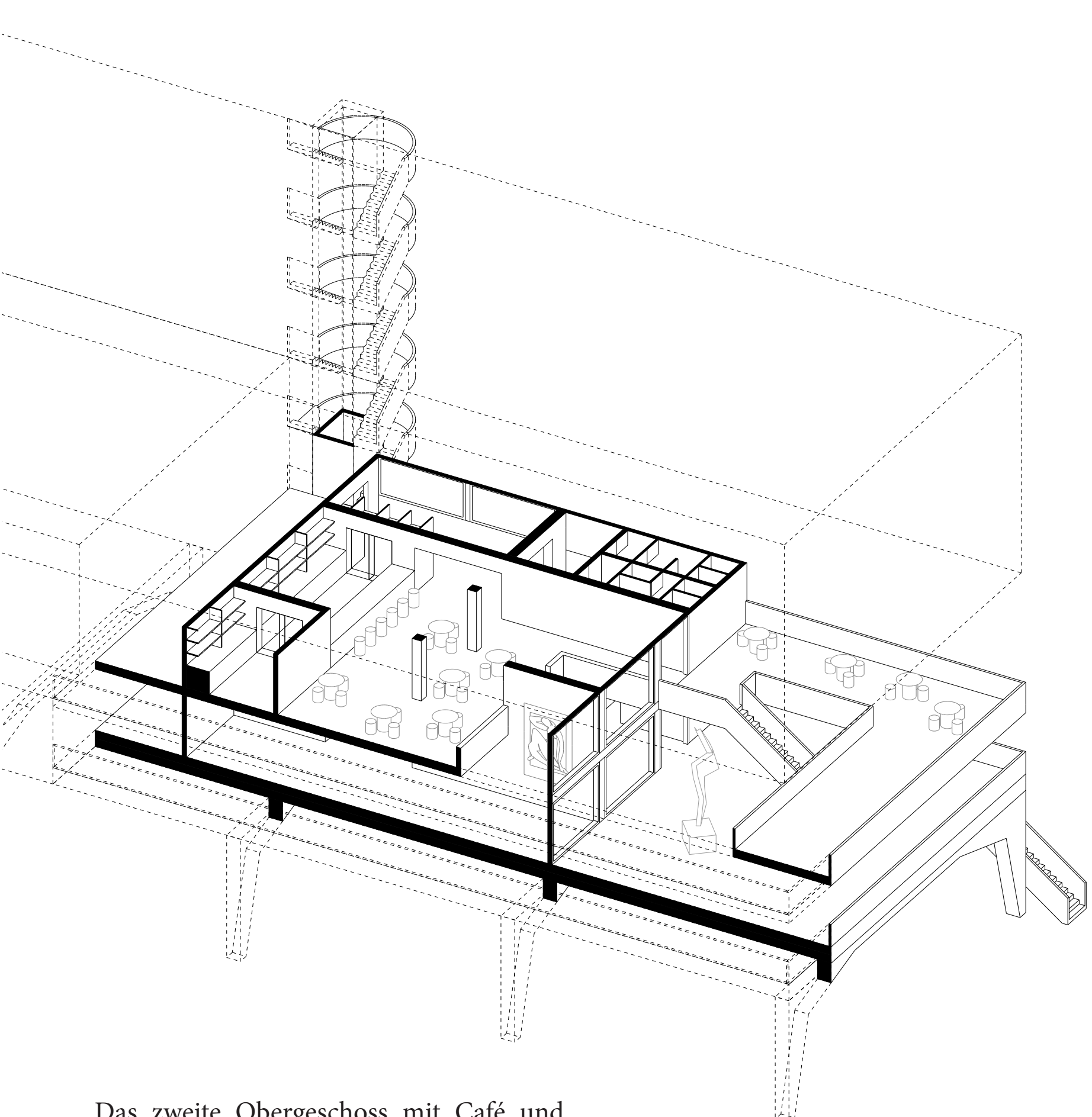
Das südliche Ende und somit der Kopf des Gebäudes bildet die öffentliche Galerie. Orientiert an dem Besucherfluss des Parks soll der erste Fokus eines Passanten auf diesem Bereich liegen. Durch eine markante, östlich gelegene Treppenanlage, oder durch einen Aufzug im daneben gelegenen Kern, gelangt man in das erste Geschoss. Hier befindet sich die eigentliche Galerie, sowie ein Laden mit Verkauf von vor Ort entstanden Werken. Entlang einer weitläufigen Terrasse, gelangt man in das zweite Geschoss der Galerie. Hier ist ein Café sowie weitere Nutzräume zu finden. Je nach Veranstaltung, kann dieser Raum auch individuell umgenutzt werden.



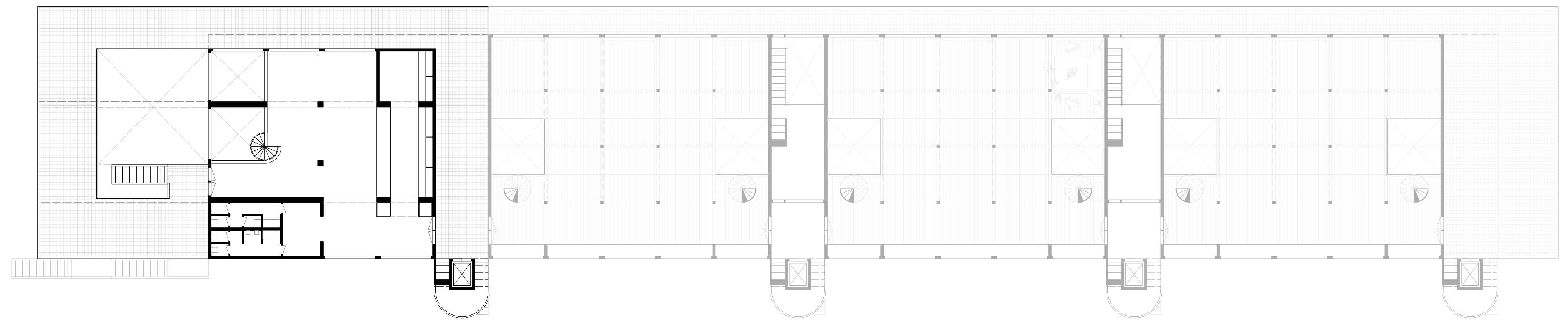
Das erste Obergeschoss mit Galerie und Verkaufsfläche (maßstabslos)



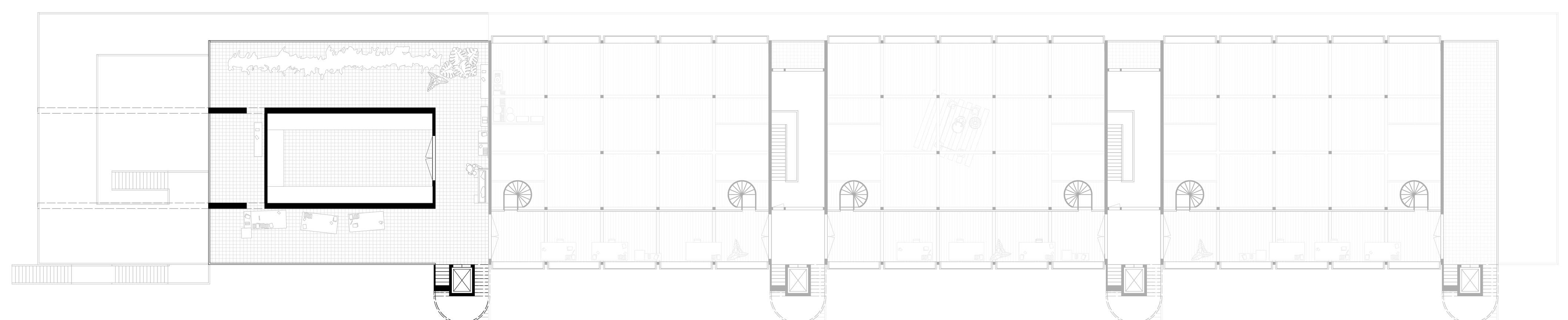
Erstes Obergeschoss mit Galerie und Verkaufsfläche M 1:200



Das zweite Obergeschoss mit Café und Terrassenbereich (maßstabslos)



Zweites Obergeschoss mit Café M 1:200



Drittes Obergeschoss M 1:200

sans frontières

die konstruktion

dachaufbau

Substratschicht	130-240 mm
Bitumenabdichtung, zweilagig	
XPS Gefälledämmung	240 mm
Dampfsperre	
Stahlbeton SB4	220 mm
Stahlbeton SB4 (aufbetoniert)	150 mm
Bitumenabdichtung, zweilagig	
XPS Gefälledämmung	240 mm
Abdichtung	

fassade

Brüstung-Betonfertigteil	100 mm
Betonsteinplatte	40 mm
Stelzlager	150 mm
Abdichtung	
Gefälledämmung	80 mm
Stahlbeton SB4	220 mm
Isokorb	
Fensterelement in Dämmebene	200 mm
Wendelflügel Fenster in Atelierzone	

zwischendecke

Parkett	12 mm
Estrich	60 mm
Fußbodenheizung	20 mm
Trittschalldämmung	80 mm
Stahlbetondecke SB4	220 mm
Stahlbeton Tragaster in Atelierzone	200mm

sockelzone

Parkett	12 mm
Estrich	60 mm
Fußbodenheizung	20 mm
Dämmung	80 mm
Stahlbetondecke	350 mm
PE-Folie (Abdichtung Ort beton)	
XPS Dämmung	160 mm
Edelstahlanker	
Leichtbeton Fertigteil element, hängend mit Ort beton verschalt	100 mm

